

Bayerische Kranckheit beneben Geschwulst
des Magens

An welcher 3. Fürstl. Durchl. in Bayern Todtkranck / vnd
hart darnieder liegen / zusampf derselben Ehur /

Das ist /

Ein Medicinisches Be-
dencken / daß dem Herzogen in Bayern Ma-
ximiliano die Pfaltz zu Restituiren / dieselbe nicht seinem eyo-
genen Herrn vorzuenthalten / viel nützlicher vnd rathsamer seye / damit
seinen vor Augen schwebenden grossen Schaden / wo nicht gar /
doch zum theil vorzukommen vnd abzuwen-

den /

Durch Hoherfahrne Parnassische
Medicos gestellt.

Beneben einem Traum / so Ihr 3. Durchl.
u. Schaleksnarr einsmals gehabt / vnd solchen 3. S. D.
erzehlet / wie er eins auff die Brodtasch bekommen heere.



Erstlich gedruckt zu Prag bey Hans Watzl
Im Jahr M. DC. XXXII.



ALS man an einem vornehmen
 Orth/ wie Teutschland zu recht gebracht wer-
 den möchte/ einen heimlichen Rathschluß ge-
 halten / ward mit grosser ungestümb vor
 der Rathstuben angeklopffet / Deswegen
 Vulcani Diener heraus geschickt/ zu vernehmen/ wer der
 Unbescheidene Eselstoppf were/ welcher also ungestümb die
 Herren mit seinem Anklopfen in einem so vornehmen
 Rathschluß molestierte/ Darbey auch das Feuer ein we-
 nig auß dem Ofen zuziehen / anbefohlen / dieweil dem
 Herren in solchem Rathschluß der Schweiß außgebros-
 chen/ welcher Mercurium hierausen befunden/ vnd auß
 Befehl mit sich in die Rathstuben hinein gebracht / wel-
 cher dem sitzenden Rath anzeigete / daß Herkog M A-
 X I M I L I A N U S in Beyern Todtkranck/
 vnd in solche Schwermuth vnd Bangigkeit gerathen/
 der Magen ihm gleich dem grossen Ungarischen Dachsen-
 wanst auffgelauffen / auch der Leib dermassen geschwol-
 len/ daß man darauff Trommenschlagen möchte/ Da-
 bey sich dann auch grosse Kopffwehe befindet / daß er we-
 der



Der Tag noch Nacht schlummern noch schlaffen könnte. Deswegen Ihre Fürstl. Durchl. viel M E D I C O S oder der Aerzte zusammen beruffen vnd beschreiben lassen/ die weren gleichwol quoad causam morbi nicht einig/ theils hielten es vor eine Wassersucht/ die ärgste Spectem/ so man Tympaniten zunennen pflegt/ weil der Bauch so hart geschwollen vnd auffgelauffen/ als wann es der grossen Beyerrischen abgezogenen Särohaut eine were / theils wolten diese vnd jene Krankheit auß dem Harn erzwingen: Aber ein junger Medicus D. Christian Bruno genant/ welcher lange Zeit ein Feld-Medicus gewesen / so einen Arm einmahl in der Schlacht auch verlohren haben solte/ darbey er dann die Practicam dermassen studiret/ daß er causam morbi vor andern allen zu vnterscheiden wuste/ welcher darfür hielte/ daß Ihrer Fürstl. Durchl. diese Krankheit erstlich vom Haupt herrührte / weiln Ihrer Fürstlichen Durchl. das Hermelin Futter/ darmit die Schurhauben gefüttert / vnd sie solches Futters nicht gewohnet/ sehr viel Fluß aus dem Magen in das Hirn ziehen/ so hernach wider in den Magen fallen/ Vnd solches vmb soviel desto mehr/ weiln ihre Fürstliche Durchl. Ihre Diætam geändert/ viel starckes Weins aus der Pfaltz vnd aus dem grossen Fass von Heidelberg nach München führen lassen/ dieselbe auff Gesundheit Ihme zu grosser mächtiger Krankheit zugetruncken/ hernacher solche Hitz mit dem Amberger Bier gelöscht vnd verkühlet/ welches Ihre Durchleucht/ als ein vngewöhnliches Getränck sehr vnverdäulich/

A ij

Das

Das / wo die Beyerischen Haut nicht so dicke pflegen zu
seyn / die lange entzwey geborsten / darzu dann ein sehr
grosse Melancholy wegen der Calvinischen Bibliothec zu
Hendelberg erwachsen / Ihme vnzehliche Superstitiones,
denen er Beyfall thut / gezeiget / geschlagen / darauff dann
viel Cruditates vnd diese intemperies gefolget / vnd
solche grosse Blähungen vnd Geschwulst entstanden.

Man hette aber auch der Infantin Medicum von Brüssel
(so ein Spanier) vber diesen Morbum oder Kranckheit hö-
ren wollen / der sey fast mit D. Christian / soviel causam
morbi belangt / einerley meynung / aber modum curandi
betreffent / wolten sie miteinander nicht überein stimmen.
Dann D. Christianus / so ein berühmter Chymicus / ver-
meinte ihn vnd mit ERNST zu purgiren cum pillulis
ex ferro calcinato, cum floribus sulphuris ex sale ni-
tri, so die Gläß gewaltig außtrucknen sollen / das ferrum
calcinatum ist eine gewaltige Purgation / dann es alle ve-
nas vnd intestina durchsuchet / vnd was es in denselben an-
trifft / zu ueheln pflegt. Der Brüsselische Medicus aber
(so ein Galenist ist) hielte darfür / purgatio sey zu uehemens
so nicht allein die ratiosos & alienos humores ex sto-
macho hinnehmen / sondern auch nativum sanguinem
angreifen möchte / hielte derowegen dafür / das sicherste zu
seyn / weil das vitium noch in stomacho, vnd kein ma-
lum inveteratum, Er solte vor allen dingen die mit Her-
melin gefütterte Schurhauben hinweg thun / vnd sein gebähr-
lich Hädtlein wiederumb auffsetzen / vnd ein Vomitorium
brauchen.

brauchen / damit die frembde vnd dem Magen vngewöhnliche
nutrimenta ejicirt würden / vñ ein gutes Rudelbaum /
so der Stomachus gewohnet / zu sich nehmen / würde man
alsdan scheinbare besserung spüren / man sey aber allerdings
perplex, weil Ihr Fürstl. Durchl. nicht grossen Lust zum
Vomitu, vnd vngern darhinder kömen / besorgend / es wer-
de ihne gar sawr vnd schwer ankömen / vnd hiele dz Purgans
D. Christiani für gefährlicher / wie alle mineralia dem
Leib wenig zu nutzen / begehrt derowegen der Weisen / so im
Parnasso versamblet / Gutachten.

Darauff Mars dem Esculapio alsbald einen Boten
geschickt / sein Bedencken darüber zuvernehmen / der
hat quoad morbi causam, des D. Christiani Bedencken
richtig befunden / so viel aber den modum curandi betref-
fe / hat er ihm das Vomitorium, vnd des Brüsselischen
Medici Bedencken gefallen lassen / das Chymicum / D.
Christians wehre auch nicht böß. Ja / wann Ihr Fürstl.
Durchl. noch starck wehren / vnd die Vires noch nicht so
sehr Consumire hetten / daß es die Natur præstirn könte /
wolte ers nicht wiederrathen / die weren aber durch die-
se Kriegs expedition consumirt drauff gangen vnd ex-
haurire worden: Inmassen man dann zusehen / daß der
Vndertheil des Leibs also sehr erkaltet / daß sie auch in den
Hundstagen gefütterte Sohlen tragen müssen. Vor allen
dingen hielte er davor / daß man das Hermlin Futter vom
Kopff lassen solte / damit habe man den Mercurium wieder
fort geschickt. Was nun Ihr Fürstl. Durchl. zuthun gesin-

net / könne man noch zur zeit nicht wissen / es schelnet aber / sie
werden zuvor erwarten / was deren Herr Schwager Her-
zog zu Baudemont berichten werde / dann Ihre Fürstl. Dl.
demselben verwand / des Königs in Franckreich Medicum
darüber zuhören / Insonderheit ob nicht ein somentum ad
confortandum stomachum könnte gebraucht werden /
pro iuvanda concoctione, damit sie die eingenommene
Speise bey sich behalten vnd digeriren könne / vnd des ver-
driesslichen vomitus vnd außspenens oberhoben sein möch-
ten / wolte Sie verhoffen / dergestalt zuzunehmen an Kräfte-
ten / daß Sie darnach wol etwas härters zuverdauen vnd
außzusehen vermöchten.

Endlich were auch der Keyserl. Mayest. Medicus con-
sulirt worden / der fast nicht lust hat zu diesem vorhaben / solle
sich entschuldigen / er habe das seinige gethan / wisse keinen
weiteren Rath / hett auch ohne das mit Ihrer M. gnugsamb
zuschaffen / Die läge an der Hungarischen Bethlers Kranck-
heit / daß er also Ihrer Fürstl. Durchl. nicht abwarten könnte /
solte aber doch einen / welcher J. S. Durchl. alle vmbstend re-
feriren solte / was zuthun vnd lassen siehet / zugeschickt be-
kommen.

Vnder andern heere auch Mercurius referirt, daß auff einen
Morgen früh der JONAS J. Fürstl. Durchl. Schalts Narr / zu
deroselben ins Gemach kommen / vnd laut gelacht / sagend: Es hat mir
heint vber Nacht ein Wundernarrischer Traum geräumer. Was
dann / mein lieber Jonas? fragt J. Fürstl. Durchl. Es hat mir ge-
räumer / sprach Jonas / wie Ewer Durchl. so jdmmerlich außspenen
vnd

vnd kofen/ Ey eben wunderbarlich Ding! Ey was mein lieber Jonas
antwortet der Ehurf. Ey einen hauffen Städte/ Schlösser vnd Dörfe
fer (sagte Jonas) Ey ein grosser Jammer! Vnd es bedänckte mich ein
braunlechter Doctor/ in gestalt wie der Fris/ mit einem Harn Glas in
der Hand bey E. J. D. stehen/ der hielt derselben den Kopff/ vnd erstlich
kam ein gang Schock Dörffer heraus vnd ein Schloß/ da sagt der Doc
tor/ das ist Winneberg/ darnach Neckermünde/ Hüßbach neben andern
kleinen Städtlein. Darnach schließ E. J. D. ein wenig/ vnd vers
meine Ruhe zuhaben/ aber der Teufflisch Doctor sagt/ das ist nichts/ se
müßte besser daran: Da würgt sich E. J. D. wiederumb/ da kompt
Heydelberg heraus/ bald darauff ward es E. J. D. schrecklich saur/
vnd dunckte mich/ als wolte dieselbe gar dahin fahren/ da kompt Manne
heim mit einem grossen schock Dörffer/ die ich nicht zuennen weiß/ da
begehrte E. J. D. /man solte sie ein wenig ruhen lassen. Der Doctor
sagt/ Nun wolan/ begriffe Ewer Durchleucht. den Puls/ vnd auff den
Bauch/ schüttelte den Kopff/ sagte/ Ja wol/ es ist noch zimlich/ Vor
rath vorhanden. Vnder dessen strich man E. D. mit Essig an/ vnd
band Essig vnd Rauchen auff den Puls: Es stunde nicht lang an/ so
wurde E. D. ganz bleich/ begehret wieder vber sich/ liessen einen grossen
mächtigen Wind von sich vor lauter Angst vnd Dängigkeit Ihres Her
zens/ darauff brach die ganze Ober Pfalz heraus. Darauff sagte der
schöne Doctor: Jesund möchte es besser werden/ Es ist aber noch et
was im stinckenden Wagen/ so nicht hinein gehöret/ nur vollends hera
uff mit/ es gehet in einem hin. Darauff würgt sich E. D. noch eins
mal / da kam ein ganzer hauffen Bücher heraus/ sagt der Cammers
knecht/ so ein schauffel vnd einen Besem in der Hand hatte/ vnd hinweg
sagen wolte/ das ist die Calvinische Bibliothec von Heydelberg. Dar
auff sagte E. D. Jesund ist mir leichter/ gebet mir Wasser/ daß ich das
Maul außschwemcke.

Vnd als ich sahe/ daß an allen Orten E. D. der kalte Schweiß
ausbrach/ vnd nichts auff dem Kopff hatte/ ersah ich bey dem Bette ein
rothe Samte Haub/ mit weissen futter/ mit schwarzen Flecken gesprengt
gefüttert/ die name ich/ vnd wolte sie E. Durchl. auff den Kopff setzen/
Aber

Aber E. D. sah mich an / vnd sagte: Mein Jonas / geheye mir die Hau-
be ins Teuffels Nahmen hinweg / sie hat mir viel Schmerzen gemacht /
daß ich weder Nacht noch Tags darvor habe ruhen vnd schlaffen kön-
nen: Zudem sagen die Doctores sämplich / daß die Haube ein Ursach
meiner Kranckheit seye: Nehmet vnd werffet sie hinder die Thür. Vnd
befahl / man solte Ihr dero altes Käplin wider herfür suchen / welches als
ichs brachte / vnd Sie es auffsetzten / stenge sie an zuruhen. Vnd ich stun-
de vnd wehrete E. D. der Wücten: in dem Kompt ein grosse Bethlemi-
sche Drumme / so E. D. off die Nasen sitzen wolte / Vnd als ich nach
derselben mit vmbgekehrten Wüctenweddel schlagen vnd abwehren
will / versetzte ich E. D. eins auff die Nase. Ewer Durchl. aber gab
mir eins off die Brodtasche / darüber erwachte ich. Wars hat mit allen
seinen Beyßigern wohl darüber gelacht / sagend: Kinder vnd
Narren pflegen die Warheit zusagen: Vnd ließe
sen den Mercurium fortrücken.

E R D E

Pou Tn 6037

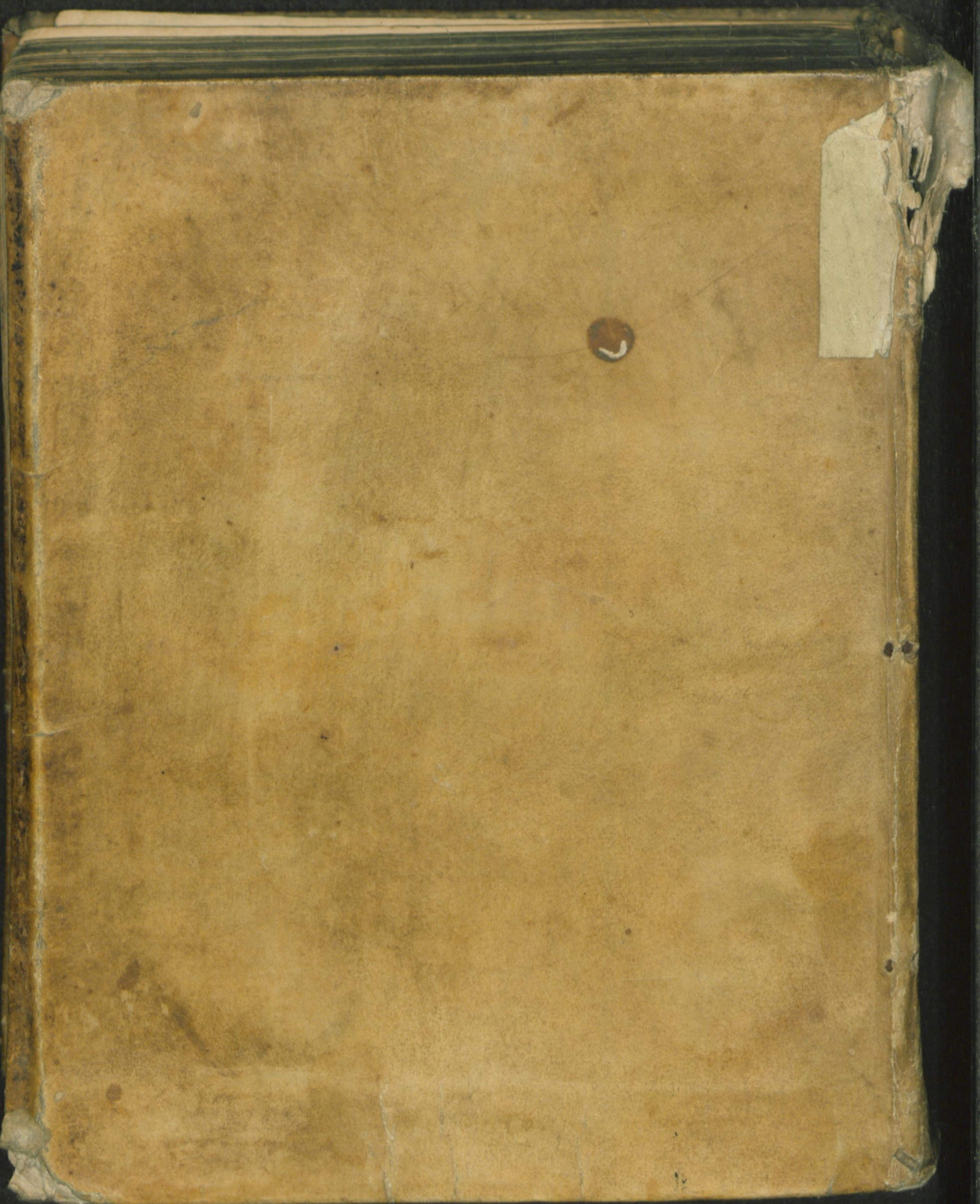
ULB Halle 3
002 678 25X



St.

VD 17 n. 5





Vulcani
 onbescheide
 Herren mit
 Rathschlus
 nig auß de
 Herren in
 chen/ welc
 Befehl mit
 cher dem sü
 X I M I
 onnd in solc
 der Magen
 wanst auffg
 len/ daß m
 bey sich dan



Vornehmen
 ht gebracht wer
 Rathschluß ge
 vngestümb vor
 t / Deswegen
 ehmen/ wer der
 o vngestümb die
 so vornehmens
 s Feuer ein we
 i / die weil dem
 weiß außgebros
 inden/ vnd auß
 gebracht / wel
 Herzog M A
 a Todtkranck/
 zkeit gerathen/
 ischen Dachsen
 assen geschwol
 möchte/ Da
 et / daß er we
 der

